

SYLVIA WARNOW, JUDITH BEIER, JULIA SIEGMÜLLER (Rostock)

## Evaluation der Therapie zum Erwerb der Perfektregel nach dem PLAN – Eine Pilotstudie

**Schlagworte:** Perfekt, Spezifische Sprachentwicklungsstörung, Therapie, patientenorientierte Therapieforchung

*Der Beitrag entstand im Rahmen einer Masterarbeit.*

### Abstract

---

#### Hintergrund:

Das Perfekt ist neben dem Präsens die in der gesprochenen Sprache am häufigsten vorkommende Tempuskategorie und stellt im kindlichen Spracherwerb die erste zeitliche Distanzierung von der Gegenwart dar (Siegmüller & Kauschke, 2006). Eine Therapie der Perfektbildung wird vor allem dann notwendig, wenn das Kind die Tempuskategorie gar nicht erkennt und somit nicht markiert (Kruse, 2013). Im deutschen Sprachraum stehen hierfür verschiedene Therapieansätze zur Verfügung. Keiner dieser Ansätze ist jedoch bisher in seiner Wirksamkeit erforscht worden.

#### Ziel und Fragestellung:

Die Pilotstudie untersucht die Effektivität und Nachhaltigkeit der Therapie zum Erwerb der Perfektregel nach dem Patholinguistischen Ansatz bei Sprachentwicklungsstörungen (PLAN; Siegmüller & Kauschke, 2006).

#### Methode:

Im Sinne eines patientenorientierten Vorgehens erfolgte die Umsetzung der Studie als Einzelfallserie in einem Multiple-Baseline-Design. An der Studie nahmen vier Kinder im Alter von 3;9 bis 5;7 Jahren mit einer spezifischen Sprachentwicklungsstörung teil. Alle Kinder zeigten zu Beginn der Studie eine morphologische Störung, die durch den fehlenden Erwerb der Perfektregel gekennzeichnet war. Als Kontrollleistung diente ein phonologischer Prozess. Die Therapie wurde in einer systematisierten Form mit kontrolliertem Material durchgeführt.

#### Ergebnisse:

Die Ergebnisse zeigen, dass die Kinder über einen Zeitraum von maximal zehn Sitzungen die Perfektregel erwerben und die Markierung sicher anwenden, während sich die Kontrollleistung Phonologie nicht verbessert. Die Effekte waren auch drei Monate nach der Therapie messbar. In diesem Zusammenhang kam es auch zur Produktion von Überregularisierungen, die laut Pinker (1999) ein typisches Zeichen des Regelerwerbs darstellen. Die Therapieverläufe machen außerdem eine Übergangszeit deutlich, in der die Kinder die Markierung teilweise bereits anwenden, teilweise aber auch noch auslassen.

#### Schlussfolgerung:

Die Pilotstudie kann als erster Hinweis darauf gewertet werden, dass die Perfekttherapie nach dem PLAN effektiv und nachhaltig ist. Aus den Therapieverläufen der Kinder und den gezeigten spezifischen Charakteristika des Perfekterwerbs (z.B. Überregularisierungsfehler) können außerdem neue Erkenntnisse für den theoretischen Rahmen der Therapie gezogen und Überlegungen für möglicherweise zukünftige Evaluationen entwickelt werden.

**Literatur:**

- Kruse, S. (2013). Die Grammatikerwerbsstörung im Bereich der Morphologie: Therapieansätze im Vergleich. In S. Ringmann & J. Siegmüller (Hrsg.), Handbuch Spracherwerb und Sprachentwicklungsstörungen. Schuleingangsphase (S. 133-159). München: Elsevier.
- Pinker, S. (1999). Words and rules. The ingredients of language. London: Weidenfeld & Nicolson.
- Siegmüller, J. & Kauschke, C. (2006). Patholinguistischer Therapieansatz bei Sprachentwicklungsstörungen. München: Elsevier.

**Kontaktadressen:**

---

Sylvia Warnow, Logopädin, M.Sc.  
Europäische Fachhochschule  
FB Angewandte Gesundheitswissenschaften (Hochschule)  
CAMPUS AM ZIEGELSEE  
SWS Seminargesellschaft für Wirtschaft und Soziales mbH  
Fachbereich Logopädie (Dienststelle)  
Ziegelseestraße 1  
19055 Schwerin  
Tel.: 0049 (0)385 208 880  
s.warnow@sws-schulen.de

Judith Beier M.Sc.  
Europäische Fachhochschule  
Studienstandort Rostock  
FB Angewandte Gesundheitswissenschaften  
Werftstraße 5  
18057 Rostock  
Tel.: 0049 (0)381 808 7260  
j.beier@eufh.de

Prof. Dr. Julia Siegmüller  
Europäische Fachhochschule  
Studienstandort Rostock  
FB Angewandte Gesundheitswissenschaften  
Werftstraße 5  
18057 Rostock  
Tel.: 0049 (0)381 808 7126  
j.siegmuller@eufh.de